

Schülerzahlen steigen: Raumnot in der Schule am Papenmoor

Förderzentrum in Bad Schwartau bekommt einen Anbau für eine Million Euro – Baustart soll noch in diesem Jahr sein.

BAD SCHWARTAU. Immer mehr Schülerinnen und Schüler und zu wenig Platz. Die Schule am Papenmoor in Bad Schwartau steht vor großen Herausforderungen. Das Förderzentrum feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Gebäude Stück für Stück erweitert – die letzte Vergrößerung liegt mittlerweile 20 Jahre zurück. Nun soll ein weiterer Anbau für Entlastung sorgen.

Als öffentlich-rechtliches Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung ist die Schule am Papenmoor seit Jahren ein fester Bestandteil der Schullandschaft im Kreis Osthol-

stein. Getragen wird die Einrichtung vom Kreis, der die Durchführung an die Lebenshilfe Ostholstein übertragen hat. Der Einzugsbereich umfasst den südlichen und mittleren Teil des Kreises.

AUSLASTUNG DER SCHULE LIEGT BEI 135 PROZENT

Die Schülerzahlen steigen kontinuierlich. Aktuell werden 163 Schülerinnen und Schüler in 18 Klassen unterrichtet und betreut. Dafür stehen rund 40 Lehrkräfte sowie 55 Schulbegleiter zur Verfügung. Doch die räumlichen Kapazitäten sind längst ausgeschöpft. „Wir sind

damit über dem Limit“, sagt Schulleiterin Elisabeth Steinhoff. Die Schule sei ursprünglich für etwa 120 Kinder ausgelegt, die Auslastung liege inzwischen somit bei mehr als 135 Prozent.

Die Folgen sind im Schulalltag deutlich spürbar. „Die räumliche Enge sorgt für zusätzlichen Stress und Aggressionen“, erklärt Steinhoff. Gerade für Kinder mit besonderem Förderbedarf seien Rückzugsorte wichtig. „Es ist entscheidend, dass jede Klasse über einen einsehbaren Nebenraum verfügt, in den sich gestresste Schüler zurückziehen können. Das können wir bei der derzeitigen Situation nicht gewährleisten.“ Ein Bei-

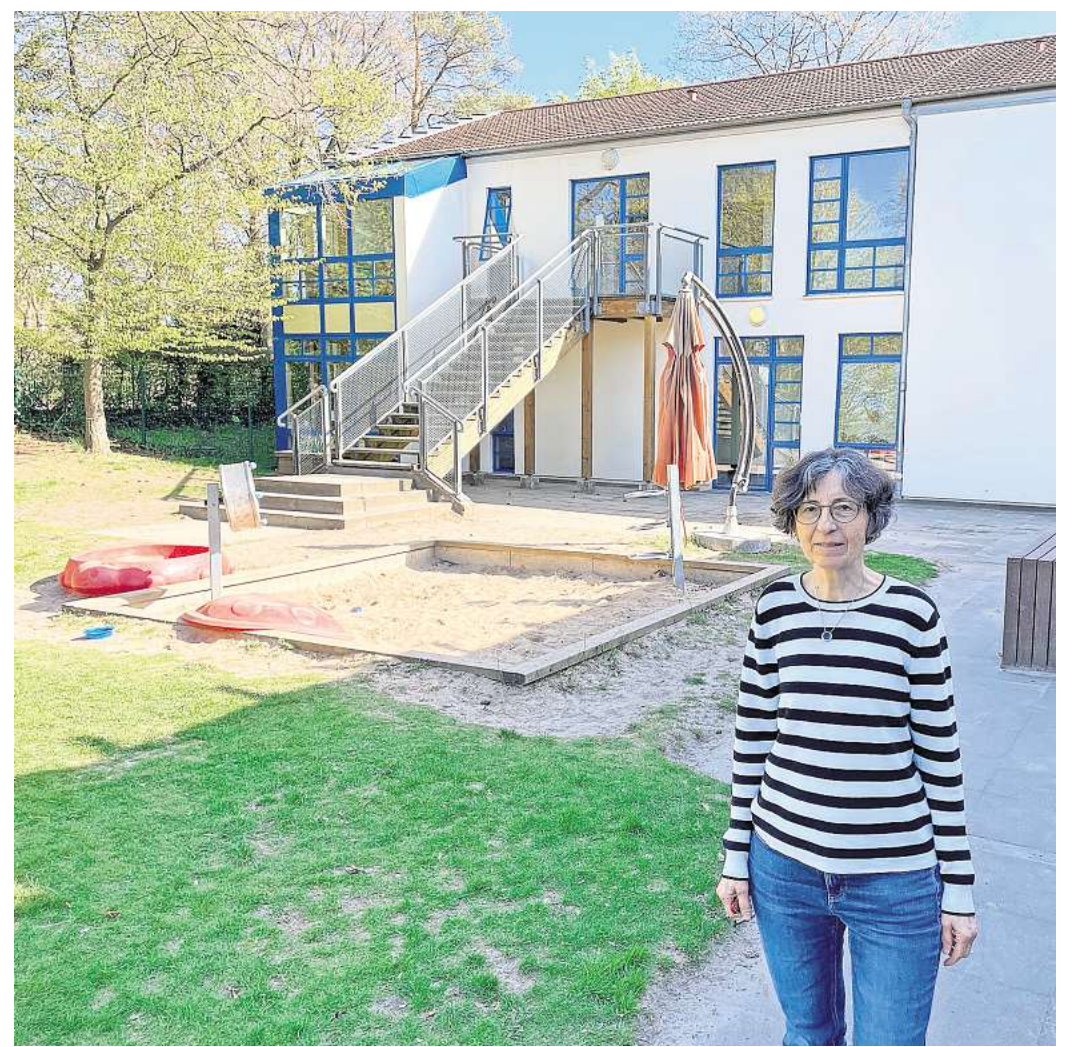
spiel ist die Fuchsklasse: Auf knapp 40 Quadratmetern verbringen dort täglich 13 Menschen gemeinsam ihre Zeit – eine Situation, die pädagogisch wie organisatorisch an Grenzen stößt.

Der steigende Bedarf hat mehrere Ursachen. Unter anderem wurde die Diagnostik überarbeitet. Neben dem Intelligenzquotienten spielt nun auch das sogenannte adaptive Verhalten eine größere Rolle – also die Frage, wie selbstständig und lernfähig ein Kind im Alltag ist. Dies habe zu einer veränderten Zusammensetzung der Schülerschaft geführt, so Steinhoff.

DER RAUMBEDARF IM FÖRDERZENTRUM IST BESONDERS HOCH

Hinzu kommt, dass der Raumbedarf eines Förderzentrums grundsätzlich höher ist als der einer Regelschule. Neben klassischen Klassenräumen benötigt die Schule unter anderem Pflege- und Differenzierungsräume, Bewegungsangebote, ein Bällebad, einen sogenannten Snoezelen-Raum zur Förderung der Körperwahrnehmung sowie Fachräume für Musik, Kunst und Werken. Auch eine Sporthalle gehört zur notwendigen Ausstattung.

Eigentlich sollten neue inklusive Angebote in Eutin für Entlastung sorgen. Diese Planungen wurden jedoch vorerst gestoppt. Deshalb hat der Kreistag nun einstimmig beschlossen, die Schule am Papenmoor kurzfristig zu erweitern. Geplant ist ein Anbau, der direkt an das bestehende Gebäude



Elisabeth Steinhoff leitet die Schule am Papenmoor in Bad Schwartau. Auf einer Fläche im Innenhof soll das Förderzentrum erweitert werden.

anschließt. Die Kosten belaufen sich auf knapp eine Million Euro. Vorgesehen sind zwei neue, jeweils 55 Quadratmeter große Klassenräume mit angrenzenden Nebenräumen. Trotz dieser Entscheidung

bleibt die Situation angespannt. Der Anbau ist bewusst als Übergangslösung konzipiert, da langfristig weiterhin auf inklusive Angebote in Eutin gesetzt wird. Bis dahin muss die Schule improvisieren. „Für das

nächste Schuljahr müssen wir uns zusätzliche Räume organisieren“, sagt Steinhoff. Die Bauarbeiten für den Erweiterungsbau sollen im Herbst beginnen, die Fertigstellung ist für das Jahr 2027 geplant. **SEP**



Das Förderzentrum benötigt viele besondere Räume, beispielsweise einen Bewegungsraum wie diesen. Fotos: Sebastian Pory

„Frauenbilder“ im Rathaus



STOCKELSDORF. Noch bis zum 17. Juni präsentiert die Künstlerin Sonja Müller aus Bad Schwartau ihre Ausstellung „Frauenbilder“ im Stockelsdorfer Rathaus in der Ahrensböcker Straße 7. Die Werke sind im Foyer des Sitzungssaales sowie in der Glasfuge zu sehen.

Sonja Müller, 65 Jahre alt und seit zwölf Jahren leidenschaftliche Hobbykünstlerin, widmet sich in ihrer Ausstellung ganz dem facettenreichen Thema Frau. Ihre Bilder zeigen Frauen in all ihren Ausdrucksformen: alt und junggeblieben, neugierig und humorvoll, ernst und weise, empathisch und energiegelad. Unterschiedlichste Persönlichkeiten – charismatisch, aufbrausend oder still – stehen im Mittelpunkt der Werke. Gemeinsam ist ihnen ihre Ausdruckskraft: Jede dargestellte Frau scheint eine eigene Geschichte zu erzählen und „etwas zu sagen“ zu haben.

Die Ausstellung lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, sich mit den vielfältigen Rollen, Emotionen und Lebensrealitäten von Frauen auseinanderzusetzen und dabei vielleicht auch eigene Perspektiven wiederzufinden.

Die Ausstellung kann während der regulären Öffnungszeiten des Rathauses besichtigt werden: vormittags – außer mittwochs – von 8 bis 12 Uhr sowie zusätzlich am Montag von 13.30 bis 16.30 Uhr und am Donnerstag von 13.30 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Sonja Müllers Bilder zeigen Frauen in und mit all ihren Ausdrucksformen. Foto: Sonja Müller



Der Geschäftsführer der City-Technologie GmbH aus Lübeck, Dipl.-Ing. Matthias Giesener, stellte das Projekt des Tiefbauamtes der Gemeinde Stockelsdorf vor. Foto: Gemeinde Stockelsdorf

Stockelsdorfs Lichtmasterplan kam auch in Neumünster gut an

STOCKELSDORF. Im April fand in Neumünster die kommunale Auftaktveranstaltung „Öffentliches Licht“ statt. Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus Gemeinden, Städten, Stadtwerken und Versorgungsunternehmen nahmen an der Veranstaltung teil. Ziel war es, aktuelle Impulse, fundiertes Fachwissen sowie innovative Produktlösungen rund um die öffentliche Straßenbeleuchtung zu vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Eingangsvortrag zur Entwicklung eines Lichtmasterplans – am Beispiel

der Gemeinde Stockelsdorf. Das verantwortliche Ingenieurbüro City-Technologie GmbH aus Lübeck stellte dabei ein zukunftsweisendes Projekt des Tiefbauamtes der Gemeinde Stockelsdorf vor. Der Lichtmasterplan wurde bereits im vergangenen Jahr im Rahmen der Energie-Olympiade mit dem dritten Platz ausgezeichnet. Die vorgestellten Inhalte stießen auf großes Interesse bei den Teilnehmenden und führten zu intensiven fachlichen Gesprächen. Insbesondere der Austausch mit dem Vertreter des

Tiefbauamtes wurde von vielen Beteiligten als sehr wertvoll und nachhaltig hervorgehoben. Die Veranstaltung bot eine gelungene Plattform für Wissenstransfer, Vernetzung und den Austausch praxisnaher Lösungsansätze im Bereich der kommunalen Straßenbeleuchtung. Die Maßnahme in Stockelsdorf wird mit 25 Prozent Fördermitteln aus der Nationalen Klimaschutzinitiative sowie durch die „Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH“ (ZUG) unterstützt.